

# Neue Tischler-Zeitung

Zeitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verw. Berufsgenossen, des Verbandes deutscher Korbmacher, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Central-Kranken- und Sterbe-(Buschuh-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Erscheint wöchentlich.  
Abonnementspreis M. 1 — pro Quartal.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.  
Post-Nummer: 4516.

Herausgeber: W. Gramm in Hamburg.  
Verantwortlich für die Redaktion: W. Pfannkuch, Hamburg;  
für die Expedition: Alb. Nüsse, Hamburg.  
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstraße.

Inserate f. d. dreispalt. Beizeile od. deren Raum 30  $\frac{1}{2}$ ,  
Bereinsbekanntmachungen 15  $\frac{1}{2}$ , Versammlungs-Anzeigen  
und Stellenvermittlungen 10  $\frac{1}{2}$  pro Beizeile.  
Beilagen nach Uebereinkunft.

### Wer übt Terrorismus?

Der Begriff Terrorismus bedeutet, daß man Jemand unter Anwendung von Zwang zur Vornahme, Unterlassung oder Duldung einer Handlung veranlaßt. In letzter Zeit nun schlägt die bürgerliche Presse wieder außerordentlichen Lärm über den Terrorismus, den die sozialdemokratisch gesinnten Arbeiter auf die dem Sozialismus nicht huldigenden Arbeiter ausüben. Die Bezeichnung der sozialdemokratischen Arbeiter in Bezug auf die Ausübung von Terrorismus ist eine der vielen elenden Verleumdungen und Beschimpfungen, die periodisch, fast in genau abgemessenen Zwischenräumen austauschen und immer wiederholt werden. Sie bezeugt in erster Linie die geistige Armut, welche die bürgerliche Presse beherrscht, den Mangel jeglicher Originalität, der sie zwingt, die hundertmal abgeleiteten Traden mit etwas veretzter Melodie wieder abzuplärren. Die Bezeichnung in dieser absichtlich stets wiederholten Form trägt geradezu den Charakter einer Denunziation. Und das soll sie auch gewiß sein. Zwar wird man uns einwenden, daß nach dem Strafgesetzbuch die Anwendung des Zwanges auf Vornahme, Unterlassung oder Duldung einer Handlung nur dann bestraft wird oder bestraft werden kann, wenn durch die vorgenommene, unterlassene oder geduldete Handlung eine strafbare Handlung begangen oder angestiftet ist. Wenn nun die klassenbewußten Arbeiter das Gesetz so respektieren, wie sie stets betonen, so bleibt jene Drohung eine leere Drohung ohne jede Folgen.

Diese Anschauung ist aber doch eine zu optimistische. Wenn die Arbeiter auch bewußter Weise bei Führung ihres Emanzipationskampfes eine strafbare Handlung nicht begehen, so führt doch die aus dem gegnerischen Lager systematisch vorgebrachte Behauptung von dem Vorkommen strafbarer Handlungen Belästigungen schließlich für die Arbeiter herbei, die eine ebenso nachtheilige Wirkung für sie haben können, als wenn sie wirklich mit dem Strafgesetz eine Rechnung zu begleichen hätten. Jedermann muß eine auf Grund einer erhobenen oder eingelaufenen vielleicht gar anonymen Denunziation eröffnete Untersuchung, und wenn es nur eine polizeiliche Vernehmung ist, über sich ergehen lassen, ohne daß er für Verschämung, Aufregung und dergleichen mehr eine Schadloshaltung verlangen könnte. Nur wenn die Denunziation von dem Denunzianten wider besseres Wissen geschah, kann dieser wegen falscher Anschuldigung zur Rechenschaft gezogen werden, womit aber doch nicht eine Schadloshaltung des Denunzianten erreicht wird.

Um die Straffälle, die aus dem Strafgesetzbuch zu belangen sind, ist es der bürgerlichen Presse bei ihrer Denunziationswuth auch garnicht zu thun. Sie weiß sehr wohl, daß die klassenbewußten Arbeiter auf strenge Manneszucht und Disziplin halten, daß gemeine Verbrecher unter ihnen zu den Ausnahmen gehören. Vergehen und Verbrechen kommen ohne berufsmäßige Denunzianten zur Anzeige und bringen die Polizei auf die Beine. Das Unternehmertum hat seinen Haß auf eine bestimmte Form der Bestrebungen der Arbeiter gerichtet: das sind der Letzteren Bestrebungen auf Zusammenfassung der Kräfte, des Aufbaues und Stärkung ihrer beruflichen Organisation.

So lange die Arbeiter sich theoretisch über die sozialen Probleme unterhielten, lächelte man darüber,

als über ein harmloses Vergnügen, das man den politischen Kindern gönnen könne. Als die Arbeiter aber begannen, die Macht durch die Organisation zu gewinnen, erwachte in dem Unternehmertum die Erkenntniß von der Größe der Gefahr. Von da ab waren alle seine Handlungen auf die Unterdrückung und Vernichtung der Arbeiterorganisationen gerichtet. Die bürgerliche Presse verrichtet hierbei verständnißlos getreuliche Handlangerdienste.

Der erhobene Vorwurf des Terrorismus richtet sich denn auch gegen die klassenbewußten, organisierten Arbeiter und deren Thätigkeit für die Ausbreitung und Stärkung ihrer Organisation. Da kann es leicht vorkommen, daß ein Arbeiter im Drange und Bewußtsein, niemals genug thun zu können, gegen den § 153 der Gewerbeordnung verstößt, der mit Gefängniß bis zu drei Monaten Denjenigen bestraft, wer Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verurtheilung bestimmt oder zu bestimmen sucht, an Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen theilzunehmen oder ihnen Folge zu leisten, oder Andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurück zu treten.

Wie man bei genauer Durchsicht des angezogenen Paragraphen wahrnehmen wird, kann der unachtsame oder minder geschulte Arbeiter, auch der über seine erfolglosen Bemühungen einmal ärgerlich werdende Arbeiter sehr leicht mit der Strafbestimmung des Paragraphen in unliebsame Berührung kommen. Gewöhnliche Schimpfwörter, die freilich schon jeder auf Anstand und Sitte Anspruch erhebende Mensch meiden sollte, die im gewöhnlichen Leben gebraucht, nur eine einfache Beleidigung darstellen, werden, gebraucht in Bezug gegen einen Arbeiter, der sich weigert, einen gewerkschaftlichen Verbands beizutreten oder von demselben zurückgetreten ist, zu einer Ehrverletzung, die bis zu drei Monaten mit Gefängniß zu bestrafen ist, während die einfache Beleidigung selbst im Wiederholungsfall gewöhnlich mit einer Geldstrafe geahndet wird.

Das sind aber, wie gesagt, nur Ausnahmefälle und sie werden begangen von Arbeitern, die zwar den guten Willen haben, das Beste nach Kräften zu leisten, die aber weder genügende Schulung noch tieferes Verständniß besitzen, ihre Nebenarbeiter von der Vortrefflichkeit der gewerkschaftlichen Organisation zu überzeugen. Der klassenbewußte, der sozialdemokratische Arbeiter besitzt aber zumeist beide genannten Eigenschaften im vollsten Maße, und da, wo er sie noch nicht besitzt, sucht er sich dieselben anzueignen, entwickelt aber dann während dieser Zeit seine Fähigkeiten übersteigende Thätigkeit. Neben der guten Organisation der klassenbewußten Arbeiter ist es deren ausgezeichnete Taktik, denen sie ihre Erfolge verdanken. Nicht allein, daß die Taktik in prinzipieller Richtung eine feste Stütze an dem klaren und erschöpfenden Programmtegt hat, die Taktik hat auch eine freiwillige Disziplin geschaffen, die neben an den eigenen Fähigkeiten entsprechenden Maß stellt. Diese Taktik trägt somit den Ansporn, der jeden Einzelnen treibt, sich zu vervollkommen, um dem großen Ganzen immer vorzüglichere Dienste leisten zu können.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß der von der

bürgerlichen Presse gegen die klassenbewußten Arbeiter erhobene Vorwurf, sie übten gegen die nichtsozialistischen Arbeiter Terrorismus, nicht nur ein leichtfertiger ist, sondern, weil gegen besseres Wissen erhoben, sich als eine niederträchtige, gemeine Verleumdung und Verächtlichmachung qualifiziert. Ein sozialistischer Arbeiter wird einen Nebenarbeiter niemals zwingen, sich seiner Meinung anzupassen, denn er weiß, derselbe würde, jedenfalls gerade in dem Moment fahnenflüchtig werden, in dem er auf dessen Treue und Unterstützung am festesten gerechnet, beziehungsweise derselben bedürftig wäre.

Was hätte denn auch der sozialistische Arbeiter für ein Zwangsmittel anzuwenden, um seinen Nebenarbeiter zu seiner Meinung und der Organisation zu pressen? Es könnte doch nur das Eine sein, daß er sich weigerte, gemeinschaftlich mit dem nichtsozialistischen Arbeiter die Berufsarbeit auszuüben. Kann ein derartiges Verlangen von den sozialistischen Arbeitern ausgeführt werden? Wir antworten unbedenklich mit Nein. Wären wir in der Organisation in Deutschland soweit vorgeschritten, die Unternehmer zu zwingen, nur organisierte Arbeiter in Beschäftigung zu nehmen, dann hätte die deutsche Arbeiterbewegung auch auf anderen Gebieten eine derartige Machtstellung inne, daß Gesetze, welche einen Arbeiter deshalb bestrafen, weil er in ungewählten Ausdrücken seinen Nebenarbeiter zum Eintritt in den gewerkschaftlichen Verband zu bewegen, oder dessen Austritt zu verhindern sucht, nicht mehr existieren würden.

In vielen Fällen ist aber das Gegentheil die in Anwendung gebrachte Praxis. Der sozialistische Arbeiter ist nur der Geduldete. Er kann nur unter Wahrung der vorsichtigsten Methode sich dem Nebenarbeiter nähern, in der unverfänglichsten Weise auf sein Ziel lossteuern. Der nichtsozialistische Arbeiter genießt in allen Fällen den Schutz des Unternehmers. Der sozialistische Arbeiter ist der ständigen Gefahr der Entlassung ausgesetzt, sobald nur ruckbar wird, daß er seine Kollegen für die Erstrebung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu interessieren sucht.

Gegenüber der elenden Verächtlichmachung von dem von sozialistischen Arbeitern geübten Terrorismus, seitens der bürgerlichen Presse, sei nur an die Verurtheilung der Arbeiter durch den Verband der Metallindustriellen erinnert, einem Beginnen, an dem sich Staats- und Militärbehörden betheilig haben, es sei daran erinnert, daß preussische und anhaltische Verwaltungsbehörden einträchtig mit den Grubenverwaltungen in Staßfurt Hand in Hand gingen, sozialdemokratische Arbeiter auszumerzen. Es sei daran erinnert, daß es nicht nur in staatlichen, sondern auch in vielen Privatbetrieben nach den Attentaten des Jahres 1878 üblich war, sich von dem anzunehmenden Arbeiter, der vorerst eine polizeiliche Bescheinigung beizubringen hatte, daß er als Sozialdemokrat nicht bekannt sei, einen Revers unterzeichnen zu lassen wonach der Anzunehmende erklärte, weder der sozialdemokratischen Bewegung anzugehören, noch einer derartigen Vereinigung beizutreten, noch die Bestrebungen weder durch Geldbeiträge noch durch das Halten der Presse unterstützen zu wollen. Dem Nichteinhalten der eingegangenen Verpflichtung drohte die sofortige Arbeitsentlassung.



Das ist echter, unverfälschter Terrorismus. Nicht ausgeübt von Person zu Person, nicht von dem Einzelnen gegen den Einzelnen, sondern von einem Einzelnen gegen Hunderte oder Tausende von ihm beschäftigte Arbeiter. Durch ein solches Verfahren wird der Arbeiter zum Heuchler erzogen, das Denunziantenpaar ermuntert, und dann wundert man sich und setzt sich auf das hohe Ross und macht in sittlicher Entrüstung, wenn der Arbeiter nach dem Grundsatze: „Obse Beispiele verderben gute Sitten“, durch eine unwahre Behauptung sein oder seiner Kollegen Interesse zu wahren sucht? In der Rechtsprechung ist es stehender Grundsatz, daß der Ankläger schärfer zu verurteilen ist als der Verübter der verbrecherischen Handlung. Der Terrorismus einzelner Unternehmer ging noch weiter — wir nennen nur die Namen Krupp und Stumm, — er schrieb den Arbeitern ihr Verhalten auch noch außerhalb des Betriebes vor, verbot das Lesen bestimmter Blätter, den Besuch bestimmter Wirtschaften, das Raufen bei namhaft gemachten Gewerbetreibenden, Alles bei Androhung erheblicher Geldstrafen, im Wiederholungsfalle bei Strafe sofortiger Entlassung.

Hätte es nun bei der Entlassung sein Bewenden gehabt, so hätte sich doch noch mancher Arbeiter der Gefahr derselben ausgesetzt. Aber der Terrorismus des Unternehmertums ist durch die Solidarität der Interessen ein vollkommener. Es äußert sich noch weit über das abgeschlossene Machtgebiet des eigenen Betriebes. Wohl fast keinem aus den angeführten Machtgebieten entlassenen Arbeiter dürfte es gelungen sein, soweit die seiner Branche in Betracht kam, in Deutschland wieder Arbeit zu bekommen. Das ist zielbewußter Terrorismus, bestimmt, Angst und Schrecken zu verbreiten und blinde Unterwürfigkeit zu erzeugen.

Wenn sich das Unternehmertum nach dieser Richtung hin seiner Schuld bewußt gewesen wäre, warum sträubte es sich dann bei der Revision der Gewerbeordnung gegen den sozialdemokratischen Antrag, der auch die Unternehmer bestraft wissen wollte, welche Arbeiter behindern, ihrer Berufsorganisation beizutreten oder dieselben zwingen, aus derselben auszutreten? Es war das schuldbeladene Gewissen der Unternehmer, welches die Mehrheitsparteien des Reichstags sich wie ein Mann gegen den sozialdemokratischen Antrag erheben ließ. Sie wußten und waren überzeugt, wäre der Antrag zum Gesetz erhoben, daß jedenfalls auch die Mittel zu Erweiterungsbauten der Gefängnisse hätten müssen bereit gestellt werden.

Wenn uns unsere Betrachtungen nun zu dem Resultat geführt haben, daß den sozialdemokratischen Arbeitern alle Mittel abgehen, Terrorismus gegen die nichtsozialistischen Arbeiter zu üben, dagegen aber festgestellt haben, daß gewaltige und umfangreiche Mittel dem Unternehmertum zur Verfügung stehen, gegen die Arbeiter Terrorismus zu üben, welcher die wirtschaftliche Existenz der Arbeiter in Frage stellt, und daß dieser Terrorismus auch tatsächlich geübt wurde und noch geübt wird, dann muß die Verlogenheit der bürgerlichen Presse doch einigermaßen befremden, wenn man in dieser Beziehung an hervorragende Leistungen auch gewöhnt ist.

Warum geschieht, trotzdem das wirtschaftliche Uebergewicht noch auf Seiten der Unternehmer ist, die systematische Verleumdung der Arbeiter, und welcher Zweck soll damit erreicht werden?

Die Verleumdung der bürgerlichen Presse wird deshalb mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt, weil man in den Kreisen des Unternehmertums die Ueberzeugung gewonnen hat, daß auf die Dauer die Anwendung der wirtschaftlichen Uebermacht gegenüber der wachsenden Klassenkenntnis der Arbeiter nicht Stand halten kann. Lebten die sozialistischen Arbeiter den ihnen angebotenen Terrorismus, so würde sich das Unternehmertum in seiner Beschützerrolle noch lange mäßig fühlen. Da aber die Macht der Wahrheit, welche der sozialdemokratischen Lehre inne wohnt, täglich neue Arbeitermassen erleuchtet und diese die ihnen aufgebürgelte Beschützerrolle der Unternehmer getu entbehren, so tritt der Terrorismus der Unternehmer auch täglich um so unerschämter auf. Noch einmal werden alle erdenklichen Versuche gemacht, die Arbeiter zu entzweien, sie von der gemeinschaftlichen Wahrung ihrer Interessen abzulenken. Kein Mittel wird unversucht gelassen, dem Vordringen der Klassenkenntnis der Arbeiter zu steuern. Jedes Mittel ist den herrschenden Klassen auch recht, wenn es nur Erfolg verspricht. Die Spekulation auf die niedrigen Lebensverhältnisse der noch nicht geschulten Arbeiterschaft ist die Triebfeder, daß die Unternehmerklasse haben wie drüber des Ozeans einen unerhörten Terrorismus gegen die Arbeiter übt. Die Betrümmung der gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiter ist das

Ziel dieses Terrorismus und hierzu sollen Arbeiter verwandt werden. Männer der Arbeit, wie lange soll dies Gaukelspiel noch mit Euch getrieben werden? Satt habt Ihr Alle den Terrorismus, der schwer auf Euch lastet und Euch das Leben vergällt. Haltet Euch gegenwärtig, daß Eure Befreiung das Werk der Arbeiterklasse sein muß. Schließt Eure Reihen, tretet in den Verband! Es ist der beste, regelrecht geführte Schlag, der den Jämmerlingen von Verleumdern, welche von dem Terrorismus der sozialistischen Arbeiter das große Wort führen, auf den Mund gehrt.

**Gewerkschaftliches.**

Die gleichen Wählerkreise, wie sie gegen den Vorstand des Bergarbeiterverbandes betrieben werden, und wovon wir in der vorigen Nummer unserer Zeitung Notiz nahmen, werden im Besonderen als Spezialität schon über Jahresfrist auch gegen den Vorstand des bergmännischen Rechtschutzbundes im Saargebiet betrieben. Auch gleich wie in Oesfentirchen, ist auch hier die Ursache Klagen über die Finanzverwaltung, und in dem einen wie dem andern Revier ist es die Person des Vorsitzenden, die den Sturmhauf auszulassen hat. Eins muß aber hervorgehoben werden, während es im Ruhrgebiet Verbandsmitglieder sind, welche die Saat der Zwietracht und Unetnigkeit austreuen, sind es im Saargebiet die Feinde der selbstständigen Organisation der Arbeiter außerhalb derselben, welche die Zersplitterung derselben um jeden Preis herbeiführen möchten. Der Ultramontanismus spielt dabei eine hervorragende Rolle. Bisher waren alle Bemühungen desselben resultatlos. Jetzt ist es den fortwährenden durch die Hesperie betriebenen Denunziationen gelungen, daß die Unterjochung wegen Unterschlagung von Vereinsgeldern gegen den langjährigen, unerschrockenen Präsidenten des Rechtschutzbundes, Warten, eröffnet worden ist. Die Angelegenheit ist früher schon von der Generalversammlung des Vereins geprüft worden. Die Verfassung Wartens in seinem Amte ist wohl das beste Vertrauensvotum, welches ihm seine Kameraden entgegen bringen konnten. Wir wünschen, daß die eingeleitete Unterjochung die professionierten Bäckermäuler zum Bestimmen bringt.

Das in Wien domizilierte Gewerkschaftskomitee, Adresse Franz Zimmermann, Wien V, Fendbasse 24, erklärt einen Aufruf an alle Holzarbeiter Oesterreich-Ungarns zur Beschickung eines am 30., 31. d. M. und 1. n. M. in Wien abzuhaltenden österreichisch-ungarischen Holzarbeitertages. Die im Monat August stattgefundenen Kongresse der Tischler, der Drechsler und der Säbinder haben die Einberufung und Beschickung beschlossen, wodurch das Zustandekommen mit starker Beteiligung gesichert ist. Zweck des Kongresses ist, eine stärkere Zentralisation der gewerkschaftlichen Organisation herbeizuführen.

In der Beurteilung der englischen Gewerkschaften wird der Professor Lujo Brentano vielfach noch als Autorität anerkannt, bezw. giebt er sich selbst den Anstrich des Sachkenners. So bezeichnet er der Herr noch als den hervorragendsten Zug der englischen Arbeiter, daß sie jeden gesetzlichen Eingriff in die Freiheit des Arbeitsvertrages ausgeschlossen wissen wollen. Sie wollten sich die Freiheit wahren, bei günstiger Konjunktur bei guten Löhnen und längerer Arbeitszeit ihr Einkommen zu steigern, als wie auch bei Geschäftsflaute durch Reduzierung der Arbeitszeit die besseren Löhne zu erhalten. Die aufgestellten Sätze sind volkswirtschaftlich nicht zu begründen, wenigstens nicht bei der heutigen Lage des Arbeitsmarktes. Eine einigermaßen plausible Begründung der aufgestellten Sätze wäre nur dann denkbar, wenn die organisierten Arbeiter den Arbeitsmarkt unbestritten beherrschten. Das ist aber nicht der Fall. Und auch die englischen Arbeiter gehen sich darüber keinen Illusionen hin. Die Bergarbeiter haben in dieser Beziehung bei dem letzten Ausstand bittere Erfahrungen machen müssen, und die Textilarbeiter befinden sich im Augenblicke in der gleich mißlichen Lage. All ihr Widerstand gegen die von den Unternehmern vorgesehene Lohnreduktion wird ihnen nichts helfen, selbst der angebotene Ausstand würde nur ungeheure Opfer fordern, aber mit der sicheren Niederlage der Arbeiter endigen. Die Lage des Arbeitsmarktes ist der mächtige Bundesgenosse des wirtschaftlich übermächtigen Kapitalismus. Darüber geben sich aber auch die englischen Arbeiter mehr und mehr keiner Täuschung hin. Bei einer Demonstration in Liverpool, an der an 30000 Arbeiter teilnahmen, erklärte man es für das Nothwendigste, daß die noch vorhandenen 9 Millionen Nichtgewerkschaftler den Gewerksvereinen zugeführt werden müssen. Jetzt zählen die Gewerksvereine erst 2 Millionen Mitglieder. Nun, auch der verbohrteste, von der Profitgier geblendete, sich jeder besseren Einsicht verschließende Kapitalist weiß das Eine, wenn das Gelingen der Organisation des gesamten Proletariats in Aussicht steht, die Streitfrage zwischen Kapital und Arbeit, um Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht mehr Gegenstand von Verhandlungen sein wird, daß dann die Herrschaft des Kapitalismus gebrochen ist. — Wenn auch vorläufig der neue Trades-Unionismus in England sich noch in der Kinderheit befindet, so gewinnt derselbe doch stetig an Boden und daß die Bergarbeiter Schottlands Keir-Hardie in's Parlament sandten, zeigt, daß auch das Verständnis für die Klassenlage der britischen Arbeiter in erfreulicher Weise beeinflusst. Keir-Hardie ließ seine Kameraden nicht darüber im Zweifel, wie er denke und fühle. In seinen Kandidatenreden führte er ungefähr Folgendes an: „Niemand könne sich der Thatsache verschließen, daß die Gewerksvereine heute relativ weniger Macht besitzen, als vor 25 Jahren. Das Elend werde immer größer. Was sei die Ursache? Land- und Produktionsmittel seien in den Händen der einen Klasse, die Arbeit hätte die andere Klasse zu verrichten. Ehe Jemand sein tägliches Brot verdienen könne, müsse er erst einen Andern finden, welcher seine Arbeit anzubieten bereit sei. Fände er Keinen, so könne er sich in einen Graben legen und sterben oder Steine hauen zu 10 d den Tag und sein Wahlrecht verlieren. Die Politiker schwätzten den Arbeitern so viel vor, wie wichtig es sei, daß Jeder nur eine Stimme habe. Viel wichtiger sei es, daß Jeder Arbeit habe. Bis der Arbeiterhand nicht Besitz von der Produktionsmaschine erzeuge und Land und Kapital auf produktionsgenossenschaftlicher Grundlage verwalte, würden die industriellen Wirren nur immer akuter werden. Die Bildung einer Arbeiterpartei sei das Nothwendigste.“ Mit der Wahl Keir-Hardies haben sich die schottischen Bergarbeiter mit den vorgetragenen Ideen

einverstanden erklärt. Dieselben lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Klar und deutlich wird der Privatbesitz der Produktionsmittel als die Ursache der zunehmenden Verelendung der Lage der Arbeiter bezeichnet, der zu feuern die Macht der Gewerksvereine nicht ausreichte. Grund, Zunahme der überschüssigen Arbeitskraft, die froh sei, Jemand zu finden, der die Arbeitskraft auszubenden Willens sei, also Arbeit um jeden Preis verrichte. Logisch zieht Keir-Hardie die Konsequenz von seinen durch die Thatsachen beweiskräftig unterstützten Behauptungen. Ist der Privatbesitz der Produktionsmittel die Ursache des zunehmenden Elendes, so muß mit der Ueberführung der Produktionsmittel in den Besitz der Gesellschaft die Noth und das Elend ein Ende nehmen. Daß zu dieser Umänderung sich die Besitzer der Produktionsmittel nicht freiwillig verstehen werden, ist selbstverständlich, darum müssen sie zu dieser Bereitwilligkeit gezwungen werden. Die Eroberung der politischen Macht ist das anzuwendende Zwangsmittel. Weil die Befreiung der Arbeiterklasse das Werk der Arbeiter sein muß, ist die Bildung einer Arbeiterpartei Nothwendigkeit. Diese Arbeiterpartei kann nur die sozialdemokratische sein. Solche Ideen von einem Wahlkandidaten vorgetragen und von den Wählern durch die Wahl des Kandidaten zum Abgeordneten sanktioniert, berechtigten in Bezug auf die englische Arbeiterbewegung zu den schönsten Hoffnungen. Je mehr diese Ideen Ausbreitung finden, wird der Bahn zerstört werden, daß in Zeiten anhaltenden Geschäftsnieberganges und zunehmender Arbeitslosigkeit die Lohnhöhe durch Arbeitszeitverkürzung aufrecht erhalten werden könne.

Der Ausstand der französischen Grubenarbeiter in Carmaux dauert noch unverändert fort. Das von der Regierung anempfohlene Schiedsgericht ist von der Grubenverwaltung — zweier bonapartistischer Abgeordneten — rundweg abgelehnt. Die Arbeiter hatten sich auf die Bemühungen mehrerer Abgeordneten hin sogar zu Konzessionen bereit finden lassen, um auch die Verwaltung zur Nachgiebigkeit zu stimmen. So gaben die Arbeiter die Forderung der Entlassung des Direktors Humbat auf, verzichteten auch auf die sofortige Wiedereinstellung ihres Bürgermeisters Calvignac, nur sollte während dessen Amtsdauer die Arbeitsunterbrechung als Urlaub betrachtet werden. Die Grubenverwaltung hat sich auf nichts eingelassen. Durch diese hartnäckige Weigerung hat die Sache der Arbeiter ungemein gewonnen. Da die Kammer in diesem Monat wieder zusammentritt, wird der Ausstand von Carmaux dieselbe beschäftigen. — Die letzte Septemberwoche sah Marseille unter dem Zeichen der Kongresse. Am 20. nahm der französische Gewerkschaftskongress seinen Anfang. An demselben beteiligten sich 530 Syndikate, d. h. örtliche Fachvereine oder örtliche Verwaltungsstellen von Zentralverbänden, welche von erstlichen 60 Delegierten vertreten wurden. An den Gewerkschaftskongress schloß sich der Kongress der sozialistischen Arbeiterpartei an. Derselbe war von mehr als 150 Delegierten besucht. Auch mehrere ausländische Gäste waren anwesend, unter ihnen Genosse Liebknecht, welcher um der warmen Sympathie, welche zwischen dem deutschen und dem französischen arbeitenden Volke besteht, auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, in das Präsidium des Kongresses berufen wurde. Liebknecht war Gegenstand begeisterten Beifalles als sich die Nachricht verbreitete, die Regierung habe die Absicht, Liebknecht wegen seiner Begrüßungsrede auszuweisen. Diese Blamage hat sich die Regierung erspart. Alle auf dem Kongress verhandelten anarchistischen Störungen wurden beseitigt. Selbst die Anschuldigung der „elast-lothringischen Frage“ konnte einen Mißklang nicht herbeiführen. Der Hinweis Liebknecht's, daß nur der Sieg des Sozialismus in Frankreich und in Deutschland diese Streitfrage beseitigen könne, fand allseitige Zustimmung. Der Kongress beschloß, unablässig für die Verwirklichung des Programms einzutreten, hauptsächlich in den Municipien und der Kammer. Am 1. Mai soll die Arbeit ruhen, jedoch bleibt es Jedem überlassen, nach seinem Belieben zu demonstrieren. Die Beschickung des von dem Glasgower Kongress der englischen Gewerksvereine vorgesehene internationalen Kongress für Einführung des Achtstundentages, der bekanntlich in London stattfinden soll, wurde mit der Motivierung abgelehnt, daß der Londoner Kongress nur geeignet sei, Zwietracht in das internationale Proletariat hineinzutragen. Wie bekannt, steht die Frage auf dem nächstjährigen Kongress in Zürich zur Berathung. Die englischen Gewerkschafter werden auf ihrem Kongress wohl hüßlich unter sich sein. Gewiß die beste Lektion für ihr einseitiges Vorgehen. Der Marzeller Kongress beschloß noch, den nächst stattfindenden Parteitag der deutschen Sozialdemokratie durch eine Delegation zu begründen. Nach Schluß der Verhandlungen begaben sich auf erfolgten Beschluß sämtliche Mitglieder des Kongresses nach dem Stadthause, um dem Gemeinderath für die gastliche Aufnahme zu danken. Der Bürgermeister de Floissières feierte in seiner Antwort den Sieg der Sozialisten in Marseille und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kammer auch bald unter dem Zeichen des Sozialismus tagen und ihre Beschlüsse fassen werde. — Der den Besuchern des Pariser Kongresses 1889 bekannt gemordene Pariser Municipalrath und jetzige Abgeordnete Dumay ist von der Cholera befallen; desgleichen sein Sohn und seine Frau. Vater und Sohn befinden sich bereits außer Gefahr. Der Kammerpräsident Floquet, ein habituerter, stattete dem Abgeordneten ein Hospital einen Besuch ab.

Vom schwarzen Gewerksverein. Jedenfalls um die Aufmerksamkeit abzuwenden, war das Gerücht ausgebreitet, die Wahl des Ordensgenerals der Jesuiten würde auf einem Ordenskapitel in London vorgenommen. Dasselbe soll in einem Kloster der Provinz Guipuzcoa in Spanien stattgefunden haben.

Am letzten Sonntag des vorigen Monats hat in Brüssel der Kongress der katholischen Arbeitervereine Belgiens stattgefunden. Der Vorsitzende erklärte in seiner Ansprache, die Sozialisten nicht hassen zu wollen, sie seien nur zu beneiden. Wie göttlich! Die Reichen seien nur Verwalter ihres Vermögens. Die Lohnarbeit sei nicht abzuschaffen, aber ihre Wirkungen abzuschwächen. Der Arbeiter sei an seiner Unbildung nicht schuld. Mit der Forderung der konfessionellen Volksschule kommt aber der Arbeiter aus dem Regen in die Traufe. Eine schlimmere Satyre können wir uns nicht ausmalen, als den Ultramontanismus als Pfleger und Schirmherrn der Ausbreitung des Wissens und der Bildung. Der Kongress einigte sich noch, die Unternehmer einzuladen, das System der Gewinnbeteiligung einzuführen. Eine Kritik ist wohl überflüssig. Der Vollständigkeit halber haben wir die Thatsache des Kongresses registriert.







Orts-Bezeichnung	Bzgl der Mithilfe	Einnahme												Ausgabe																									
		Gehalt vom vorigen Quart.		Beiträge		Sonstige Einnahmen		Gesamt-Einnahmen		Zufuß		Saldo für d. Qu. 1892		Reise-Unterstützung		Gemeinnützige Unterst.		Rechtsst.		Agitation		Sonstige Ausgaben		Anteil der Lokalf.		Sozial-Verwaltung		Gesamt-Ausgabe		Saldo vom 1. Qu. 1893		An die Gerichte eingek.		Am Orte behalten					
		M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.				
Görlitz	305	28	5	16	20	545	25	561	45	—	—	34	91	12	—	—	—	—	—	—	—	—	190	85	3	45	255	21	—	—	70	50	263	79					
Göttingen	58	30	4	3	—	104	25	107	25	—	—	77	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	50	4	10	118	1	—	—	—	—	19	68					
Gotha	18	19	60	—	60	—	42	60	43	20	—	14	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	92	1	20	30	90	—	—	—	—	31	90					
Graben	68	15	54	7	50	101	40	108	90	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	47	—	—	40	47	—	—	15	54	68	43						
Grünberg	8	11	40	1	20	11	55	12	75	—	—	4	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	81	—	—	—	—	—	—	19	34				
Guben	26	19	97	—	90	—	44	70	45	60	—	—	5	86	—	—	—	—	—	—	—	—	15	55	—	70	56	11	—	—	—	—	—	9	46				
Güstrow i. M.	29	—	—	3	30	54	30	57	60	—	—	47	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	2	—	35	38	25	66	99	—	—	—	—	—				
Hagen	88	4	31	1	20	82	95	84	15	—	—	39	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	5	—	90	69	61	—	—	—	—	—	18	85				
Halberstadt	46	81	81	1	50	89	85	91	55	—	—	44	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	45	1	30	77	32	—	—	40	—	—	56	4				
Halle a. S.	82	8	8	4	50	112	50	147	50	—	—	98	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	38	—	82	144	62	—	—	—	—	—	10	96				
Hamburg	1627	738	84	63	60	2896	95	2994	15	—	—	215	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1018	93	9	75	1556	74	—	—	2108	20	—	—	68	5				
Hamel	27	—	—	—	90	46	80	47	70	20	—	30	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	39	—	—	66	84	31	66	—	—	—	—	—				
Hamm	28	—	—	—	180	44	10	45	90	—	—	32	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	45	—	20	55	37	23	41	—	—	—	—	—				
Hannau	85	86	49	5	70	144	30	150	—	—	—	44	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	52	—	84	94	38	—	—	—	—	—	138	11				
Hannover	450	135	80	27	—	770	55	797	75	—	—	180	94	—	—	—	—	—	—	—	—	269	69	3	25	466	98	—	—	200	—	—	—	—	266	57			
Harburg	101	—	—	—	6	90	182	189	—	—	—	42	20	—	—	—	—	—	—	—	—	63	74	7	24	176	23	54	97	—	—	—	—	—	—				
Haynau i. Schl.	22	—	—	—	6	60	21	90	28	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	67	2	16	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—				
Heepen	1	3	57	—	—	1	95	10	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Heide	32	9	71	8	60	43	5	46	65	—	—	11	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	8	—	1	28	28	—	—	12	45	—	—	—	—			
Heidelberg	24	4	32	3	60	40	80	44	40	30	—	19	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	28	—	—	98	34	—	—	—	—	—	—	—	—			
Heilsbrunn	34	12	9	2	40	56	70	59	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	85	—	20	75	51	—	—	—	—	—	—	—	—	5	68		
Helmstedt	35	10	39	3	30	53	85	57	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	85	—	—	52	27	—	—	—	—	—	—	—	15	27		
Hersfeld	68	48	39	2	10	126	75	128	85	—	—	50	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	37	1	50	96	25	—	—	—	—	—	—	—	80	99		
Hilbesheim	45	3	61	2	70	93	90	97	80	—	—	44	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	87	—	20	77	45	—	—	—	—	—	—	—	23	96		
Hirschberg	28	22	43	2	10	45	75	47	85	—	—	14	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2	1	77	32	25	—	—	19	45	—	—	—	18	58		
Höchst a. M.	96	15	29	5	40	155	40	160	80	—	—	6	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	40	—	43	61	1	—	—	—	—	—	—	—	115	8		
Hörbe bei Dortm.	15	7	42	1	50	25	95	27	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	57	—	50	11	67	—	—	—	—	—	—	—	—	23	20		
Hohenlimburg	22	8	68	2	10	29	40	46	50	—	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	30	4	5	16	50	—	—	—	—	—	—	—	—	33	68	
Homburg v. d. S.	23	17	40	2	10	43	50	45	60	—	—	9	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	23	—	70	25	31	—	—	19	20	—	—	—	18	49		
Hornberg	30	19	41	—	60	56	85	57	45	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	90	1	79	71	28	—	—	—	—	—	—	—	—	15	58	
Husum	14	—	—	—	2	40	23	10	25	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	10	1	15	20	78	—	—	54	—	—	—	—	4	18		
Jena	33	27	95	2	70	68	85	71	55	—	—	18	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	10	—	45	43	15	—	—	23	90	—	—	—	—	32	45	
Johanngeorgenstadt	26	26	61	2	40	51	—	53	40	—	—	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	85	1	40	20	65	—	—	26	61	—	—	—	—	32	75	
Jerlshausen	38	—	—	—	4	80	87	91	80	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	45	2	35	81	36	—	—	—	—	—	—	—	—	34	33	
Jehoe	30	—	—	—	5	10	51	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	12	—	80	49	34	6	48	—	—	—	—	—	—	8	52	
Kamenz	8	—	—	—	5	70	26	25	31	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	20	—	60	9	80	—	—	—	—	—	—	—	—	22	15	
Karlstraße	113	103	21	5	70	208	95	214	65	—	—	75	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	14	—	45	164	20	—	—	103	21	—	—	—	—	50	45	
Kempten	31	6	94	2	40	52	5	54	45	—	—	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	23	—	—	69	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Kiel	247	—	—	—	13	80	486	60	500	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	170	31	—	55	245	—	—	—	180	—	—	—	—	—	—	75	98
König a. Rh.	86	34	79	6	—	181	95	187	95	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	69	—	20	227	44	—	—	—	—	—	—	—	—	45	30	
Konstanz	38	2	81	5	70	74	55	80	25	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	10	1	35	111	73	—	—	—	—	—	—	—	—	1	33	
Kreuznach	18	—	—	—	1	50	81	35	32	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	98	—	40	17	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	23
Kahr	25	21	78	—	60	65	70	66	30	—	—	14	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	—	1	10	38	38	—	—	21	70	—	—	—	—	28	—
Kandberg a. d. W.	27	12	55	4	20	44	85	49	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	70	—	—	15	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	90
Kandshut	11	2	33	1	20	25	35	26	55	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	88	—	1	35	74	—	—	—	—	—	—	—	—	23	14	
Kanenburg a. S.	—	—	—	—	—	19	80	20	40	—	—	14	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	94	1	29	35	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kanenberg a. S.	—	15	80	—	—	10	65	13	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	74	—	48	8	72	—	—	20	58	—	—	—	—	—	—	
Leipzig	159	142	64	11	70	168	90	180	60	—	—	165	75	—	—	—	—	—																					







Ausgabe.

Table with financial data: Reiseunterstützung, Gemahregeltenunterstützung, Rechtschutz, Vegetation, Notfallunterstützung, Sonstige Ausgaben, Beitrag an die Generalkommission, Bestand pro 3. Quartal 1892.

Ausgabe.

Table with financial data: Ausgabe bei den Zahlstellen, Ausgabe bei der Hauptkassa, Gesamt-Einnahme, Gesamt-Ausgabe, Mehr-Einnahme.

Vorstehende Abrechnung wurde geprüft und mit Büchern und Kasse übereinstimmend befunden.

Die Revisoren:

Carl Schütz, Rothschützstrasse 5, 4. Etage. E. Sock, Karl Klump, Georg Maurer.

In verschiedenen Abrechnungen machten wir schon auf die richtige Steigerung der Reiseunterstützung aufmerksam und wiesen darauf hin, dass dadurch nicht nur jede Ansammlung eines Fonds verhindert, sondern auch direkt das Gleichgewicht in Frage gestellt wird.

Wie sehr sich die Finanzverwaltung der Bank freiert, geht daraus hervor, dass im zweiten Quartal 1751 Verbandsmitglieder oder 10% der Gesamtmitgliedszahl und 39 Mitglieder anderer Vereine, letztere mit einem Gesamtbeitrage von M. 28,50, an der Unterstützung theilnahmen.

Von den Unterstützten erhielten 332 Mitglieder bis zu M. 1. 276 von M. 1-2, 202 von M. 2-3, 179 von M. 3-4, 249 von M. 4-6, 209 von M. 6-8, 115 von M. 8-10, 88 von M. 10-12, 47 von M. 12-15, 49 von M. 15-20 und 10 über M. 20.

Wiederholt müssen wir die Reiseunterstützungsauszahlung ermahnen, bei der Auszahlung einer Legitimation von der Bezeichnung des Mitgliedes zu überzeugen. Mitglieder, welche dem Verband noch kein halbes Jahr angehören, darf weder eine Legitimation ausgestellt, noch Unterstützung verabreicht werden.

Carl Schütz, 1. Vorsitzender. A. Söcher, Kassier.

Achtung, Tischler!

Stettin. Der am hiesigen Orte ausgebrochene Streik dauert fort und bitten wir die Kollegen allerorts, den Bezug nach hier streng fern zu halten.

Die Lokalkommission. J. A.: C. Rindly.

Sozialpolitische Rundschau.

Nette Arbeiterfreunde sind die Konservativen. So geht es aber, wenn man es mit Keinem verderben will. Den Arbeitern rühmt man die in den Versicherungsgesetzen geübte Fürsorge, und den Handwerkern macht man Rathschläge, wie sie sich den aus den Versicherungsgesetzen für sie ergebenden Lasten entziehen können.

Zum weiteren Niedergang der Sozialdemokratie. In dem als Domäne der Freisinnigen und der Hirsch-Dunder'schen geltenden Waldenburg in Schaffhausen erhielten bei den Wahlen zum Gewerbegericht 10 Kandidaten der sozialdemokratischen Liste in der Abtheilung der Arbeitnehmer die große Majorität. Noch entscheidender war die Niederlage der Freisinnigen aus gleichem Anlass in Leuzern.

lassen. In den Lehrplan ist die Unterweisung in den sozialpolitischen Gesetzen mit aufgenommen. Und selbst die Schüler der höheren Lehranstalten, welche von dem Besuch der Fortbildungsschule befreit sein wollen, müssen die Prüfung aller den Lehrplan der Fortbildungsschule umfassenden Fächer bestanden haben.

Von dem Landgericht in Stendal ist Genosse Pörs in erneuter Verhandlung wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt worden, welche Strafe mit den übrigen gegen Pörs verhängten in eine Gesamtmstrafe von 1 Jahr 8 Monaten zusammengezogen wurde.

In einer am 26. August dieses Jahres in Peine abgehaltenen Schöffengerichts-Verhandlung sollte der Gastwirth M. Harzenstein sen. als Zeuge eidlich vernommen werden. Er erklärte aber, daß er freireligiös sei und die konfessionelle Eidesformel nicht mit seinen freireligiösen Grundföhlen vereinbaren könne.

Recht appetitlich! Bekanntlich kämpfen die Herren Bäckermeister in den vordersten Reihen der Künstler. Sie verfügen sogar über zwei sich über Deutschland erstreckende Verbände. Demnach sollte man annehmen, die Herren wären musterghiltig in jeder Beziehung.

Der nächstjährige Etat Preussens soll der „Post“ zufolge ein Defizit von 80 Millionen Mark aufweisen. Eine recht niedliche Bescherung. Dazu neue Aufwendungen bis zu 100 Millionen Mark für die Erweiterung der Armeorganisation, neben noch anderen nicht unbedeutenden Kleinigkeiten.

Eine nicht unwichtige Entscheidung hat die Kreishauptmannschaft Dresden gefällt. Sie entschied auf eine Beschwerde des Allgemeinen Arbeitervereins für den Plauenschen Grund, daß für die Versammlungen politischer Vereine die Aufstellung einer Tagesordnung gesetzlich nicht erforderlich ist.

Briefkasten der Redaktion.

Allen Einsendern der Berichte zur Kenntnisknahme, daß dieselben wegen der Veröffentlichung der Quartalsabrechnung keine Aufnahme in der laufenden Nummer finden konnten. Dieselben werden in Nummer 41 sämmtlich ihre Erledigung finden.

Gms. Anonyme Aufschriften finden keine Berücksichtigung. Wenn Sie die Wahrheit der mitgetheilten Thatsachen mit Ihrem Namen nicht bezeugen wollen oder können, so hätten Sie die Unterzeichnung „Die Solalverwaltung“ doch unterlassen sollen.



für so einfach, nicht zu wissen, daß der Lokalverwaltung ein Stempel zur Verfügung steht.

Johann Georgenstadt, R. Th. Nehmen Sie statt des Messings eine Legirung von Kupfer und Silber, die wird dem Zweck besser entsprechen. Die Hälfte eines alten „Silbergroschen“ reicht zu einer Lüchelle aus.

Regensburg, W. R. Wenn Sie den in jeder Nummer unserer Zeitung an der Spitze der Berichte stehenden Hinweis in Zukunft unbeachtet lassen, dann wandert der Bericht in den Papierkorb.

J. M. Gebleichtes Beindl. Wittenberge, E. W. Koulissen sind in bester Güte zu beziehen bei der Firma Lange, Herrlichkeit, Hamburg.

Briefkasten der Expedition.

Neu-Nuppin, D. S. Sal M. 1. Bremen, G. A. Die Karte war freilich Montag, früh hier, wenn Nachbestellungen für die nächste Woche berücksichtigt werden sollen, müssen selbige bis Mittwoch Mittag in unseren Händen sein, ist das nicht der Fall, werden sie nachbestellen erst die kommende Woche mit versandt. Folglich diene Dir und allen Verwaltungsstellen zur Nachricht, daß das „Correspondenzblatt“ Nr. 22 mit Nr. 40 unserer Zeitung nicht verandt ist, die Bekanntmachung ist ohne unser Wissen durch den Seiger publiziert worden.

Juffenhäuser, C. S. Daut unserer Liste ist die Nr. 36 an Ihre Adresse abgegangen, muß dann verloren gegangen sein. Breslau, J. R. Wir verweisen Sie auf die Briefkastennotiz in Nr. 35. Eine Sitzung der Kommission hat noch nicht stattgefunden, vielleicht aber in Wochen, Sie erhalten dann Nachricht. Es würde sich nach unserem Dafürhalten empfehlen, den Betrag in Ausgabe zu stellen, und denselben im eventuellen Falle wieder als Einnahme zu buchen.

Glin, J. Das Inserat in Nr. 29 kostet M. 1,10 nicht M. 2,85.

Soran, G. B. Leimöfen und Leimapparate erhalten Sie bei Herrn Aug. Martin, Dresden-St. Adolph, Striepenstr. 16.

Bergedorf, R. A. Ihrem und dem Wunsche mehrerer Kollegen soll bei nächster Zeichnung-Rechnung getragen werden.

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

(E. S. Nr. 3.)

Bekanntmachungen der Hauptkassier.

Zuschüsse erhielten im 3. Quartal vom 19. bis 30. Septbr. folgende Orte: Hamburg I M. 1000, Hamburg II 800, Hamburg V 500, Berlin I 500, Essen 225, Darmstadt 200, Jechenheim 200, Augsburg 200, Ehrenfeld 200, Würzen 150, Osterheim 150, Baden-Baden 150, Memmingen 150, Gaarden 100, Broich 100, Mählsberg a. E. 100, Rotherhof 100, Weimar 100, Seckenheim 100, Degerloch 100, Wüdeburg 100, Veldenhof 100, Wülfingstadt 100, Pasewalk 100, Rimpur 75, Rimnanau 75, Sudenten 75, Schmiedefeld 70, Wahren 60, Weissenheim 60, Seisenkirchen 50, Gorma 50, Hausen 50, Wittweida 50, Besigheim 50, Bunzlau 50, Großenritte 50, Idstein 50, Paunsdorf 50, Hermülheim 40. Summa M. 6430.

Krankengeld durch die Hauptkasse erhielten ferner: Brunzel-Nieder-Perwigsdorf M. 17, Barth-Göblich 34, Kramer-Neuheim 17, Witt-Sonnen (S. 16) 5, Maulsch-Lausen 34, Schleiß-Neubrandenburg 17, Majack-Neuhalbensleben 25,67, Jehruf-Mustau 36,88, Schön-Ebersbach 37, Borell-Wrischhofen 38,25, Matthias-Köhl-Blittl 38, Knopf-Wiesloch 35, Schöning-Neudorf 18,67, Benneke-Edgassen 30,33, Gottschall-Altenhain 28, Lemhof-Bogelheim 28, Grallmann-Gerschede 28, Ziegler-Hamm 28, Michael-Egarnitz 28, Weber-Lütchen 28, Strohe-Wehrteiler 30,33, Schüttler-Heiler 28, Sulima-Oberhausen 28, Penning-Braubauer-Kast 28, Schwesig-Schalke 28, Röber-Schönthal 28, Scharlow-Edmich 28, Arnold-Ettmannsdorf 14, Brunszynski-Adelig-Briesen 16,33, Meirich-Neichenbach 26,33, Neumann-Ober-Neutich 24, Meitich-Wief 16,33, Gajch-Mahlis 14, Schaper-Reinbeck 28, Weber-Schmiedeberg (S. 16) 9,50, Meurer-Schotten (S. 16) 6,55, Georg-Breitheid 108, Eichler-Mette 21,88, Kofemeier-Heiler 28, Feldotto-Stodum 28, Dahn-Kudädel 14, Gänzler-Fehlen 14, Wulf-Kellinghufen 14, Gleich-Partenkirchen 40,33, Dobler-Neudargdringen 38,50, Schödel-Rimbürg 35,66, Bednarz-Niederwehlen 28,66, Schenk-Wettelsdorf 30,66, Otto-Wrischhofer 28, Kalpe-Heiler 28, Mund-Totthausen 28, Jüselbach-Heiler 14, Hattwig-Braubauer-Kast 14, Klapper-Köschendorf 12,33, Berrmanger-Neudorf 30,33, Heidentrich-Wolke-Fulke 14, Beltermann-Neudorf 18,67, Königeter-Einsehof (S. 16) 8,30, Bierdolla-Grobislo 38, Lembach-Allmenningen 40,33, Kitting-Förstel 32,66, Koller-Fronberg 30,33, Winter-Damborn 14, Straten-Wollmiersdorf (S. 16) 13,50, Müller-Ellerlein 28, Schmitz-Ohligs 28, Gauß-Nagel 14, Späth-Laubus-Eichbach 28, Horn-Partenstein 14, Plechota-Briesen 28,66, Nagel-Wöbbel 21, Köhl-Adenscheid 28,66, Eische-Dahlhausen 21, Dejer-Bucha 14, Sturm-Hohenwart 32,67, Gorkowig-Kronz 14, Zimer-Dueblinburg 17, Schelbert-Wennings (S. 16) 1,75, Water-Schöningen 24, Wittenberg-Echors 49, Anorre-Rübeland 21,67, Gorkowig-Kronz 14, Kuring-Groß-Lasserde (S. 16) 10, Wilrozsch-Wilkow 12,33, Wieland-Nieder-Wülfegiersdorf 14, Scheller-Friedeberg (S. 16) 12,45, Lajch-Wejel (S. 16) 3,70, Wegand-Altmena 7,35, Jessen-Letenbüll 62, Rünke-Braubauer-Kast 21, Vaur-Holmaden 14, Binder-Wesselfuren 12,33, Friedenstein-Heiler 10, Brammerloh-Kellinghufen (Krankenhaus) 49,60, Wieser-Pappenheim 10, Schmitz-Ohligs 28, Döbner 24, Döbner 21,86, Künzel-Feinersdorf 19,33, Harms-Campen 14, Heterbrügge-Kellinghufen (S. 16) 5,20, Gaußmann-Connweiler (S. 16) 3. Summa M. 2419,40.

Ueberschüsse für das 3. Quartal sandten ein vom 19. bis 30. September folgende Orte: Lübeck M. 1200, Altona 1000, Chemnitz 1000, Offenbach 700, Altenburg 500, Berlin B 400, Berlin C 400, Berlin H 400, Bremen 400, Flensburg 400, Hannover 400, Kiel 400, Mannheim 400, Schwerin 400, Weimheim 400, Wostheim 350, Verden 330, Berlin A 300, Kall 300, Rathenow 300, Mühlheim a. Rhein 300, Wandsbeck 300, Wilhelmshagen 300, Bayreuth 250, Freyberg S. 250, Rippes 250, Thonberg 250, Eberfeld 243,40, Bonn 200, Erfeld 200, Durlach 200, Cronberg 200, Hennef 200, Oertrab 200, Magdeburg 200, Pottschappel 200, Schwesingen 200, Selterhausen 200.

Schwab-Gmünd 200, Striesen 200, Würzburg 200, Dresden N 200, Giebichenstein 200, Naumburg 200, Heilbronn 200, Weiskirchen 200, Moskau 200, Zerlöh 200, Coblenz 200, Wiesen 240, Wilm 225, Neu-Isenburg 210,49, Ohren 188, Oberamstadt 180, Zwickau 180, Waldheim 180, Rombach 150, Halberstadt 150, Griesheim 150, Amöneburg 150, Neuenhof 150, Dettingen 150, Connewitz 150, Oldenburg 150, Gotha 150, Lägerdorf 150, Röttau 150, Reth 120, Stabe 120, Eimburg 120, Dhruf 130, Roßheim 104,97, Sonneberg 110, Nachen 100, Brieg 100, Gonsenheim 100, Ostritz 100, Oppau 100, Neutlingen 100, Zaubersbach 100, Forchheim 100, Passau 100, Friedrichsdorf 100, Schnefeld 100, Weiskensfeld 100, Lindenthal 100, Oranienburg 100, Neustadt a. S. 100, Ritzdorf 100, Saalfeld 100, Bergedorf 100, Weiskensfeld 100, Pirna 100, Blankenburg a. S. 100, Wilhelmshagen 100, Gerolzhagen 100, Bienen b. Dresden 100, Johannegeorgenstadt 100, Biersen 100, Rudolstadt 100, Gräfenroda 100, Coburg 100, Niederberg 100, Pfaffenwiesbach 100, Steinbach 100, Ravensburg 100, Guben 100, Emden 100, Potsdam 100, Hainichen 100, Müden 100, Müggensdorf 100, Cosmannsdorf 100, Wengenjena 100, Göttingen 100, Edersee 90, Mählsberg a. E. 80, Fulda 80, Mutterstadt 80, Kaltenbornheim 80, Burgsteinfurt 80, Wilsdruff 80, Dülmen 80, Adenscheid 80,81, Gelsenheim 78, Trarbach 75, Spiegelberg 75, Trotha 70, Eitlingen 70, Wöbau 70, Dännewitz 70, Wargdorf 60, Wensdorf 60, Mühlburg 60, Wabern 60, Coswig 60, Schweinfurt 60, Gundelsheim 60, Köppern 60, Lichtenhain 60, Dellbrück 60, Launsbach 60, Ruppertsgrün 60, Sillenbuch 60, Weiertham 60, Lützschena 60, Carlshagen 60, Rahl 42. Summa M. 26303,38.

J. Jacobs. A. Hnd.

Anzeigen.

(Die den Inseraten in Klammern beigelegten Ziffern bedeuten den Preis derselben.)

Sterbe-Tafel

Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter. Nr. 87008. Albert Ruse, Handarbeiter, geb. 27. 5. 54, gest. 10. 9. 92 zu Paunsdorf an Lungenentzündung und Herzschlag. Nr. 41656. Friedrich Fuchs, Tischler, geb. 6. 6. 48, gest. 9. 9. 92 zu Berlin B an Lungenleiden. Nr. 53498. Robert Löss, Riemendreher, geb. 24. 4. 47, gest. 22. 9. 92 zu Barmen an Gehirnlähmung. Nr. B 27587. Hermann Faustner, Buchbinder, geb. 3. 1. 51, gest. 28. 9. 92 zu Barmen an Selbstmord. Nr. B 2744. Johann Ellershausen, Zigarrenarbeiter, geb. 13. 2. 42, gest. 20. 9. 92 zu Schwertin an Selbstmord (durch Ertrinken). Nr. B 15780. Otto Pöna, Steinbauer, geb. 25. 1. 65, gest. 20. 9. 92 zu Volkmsdorf an Lungen- und Magenkatarrh. Nr. 56374. Franz Ritschel, Eisenendreher, geb. 15. 9. 50, gest. 19. 9. 92 zu Döberitz an Lungenleiden. Nr. 6559. Peter Grobel, Ferner, geb. 26. 12. 48, gest. 17. 9. 92 zu Halle a. S. an Lungenleiden und Herzfehler. Nr. B 33385. Gustav Wötmer, Tischler, geb. 27. 2. 67, gest. 25. 9. 92 zu Frankfurt a. M. an Tuberkulose. Nr. B 6049. Josef Bauer, Tischler, geb. 18. 11. 64, gest. 15. 9. 92 zu Berlin II an Lungenentzündung. Nr. 18868. Adam Schmitt, Tagelöhner, geb. 9. 11. 58, gest. 26. 9. 92 zu Weimern an Lungenleiden. Nr. 176193. Georg Vansh, Steinbrecher, geb. 1. 3. 45, gest. 23. 9. 92 zu Eintracht an Lungenleiden. Nr. 2706. Ludwig Schweitzer, Tischler, geb. 14. 11. 29, gest. 30. 8. 92 zu Dresden A an Magenverhärtung. Nr. B 26123. Carl Müller, Maurer, geb. 12. 12. 48, gest. 23. 9. 92 zu Pasewalk an Darmverhärtung. Nr. 5702. Joh. Hartmann, Bäcker, geb. 6. 9. 52, gest. 19. 8. 92 zu Wahren an Herzschlag. Nr. 1691. Franz Pohl, Tischler, geb. 25. 8. 47, gest. 28. 8. 92 zu Weimern an Blutvergiftung. Nr. 57204. Franz Dietz, Tischler, geb. 28. 1. 49, gest. 14. 9. 92 zu Wahren an Rippenfellentzündung. Nr. 84354. August Buchholz, Tischler, geb. 19. 12. 56, gest. 28. 9. 92 zu Brandenburg an Lungenentzündung. Nr. 87122. G. Koch, Maurer, geb. 23. 9. 60, gest. 13. 9. 92 zu Wandsbeck an Cholera.

Frauen-Sterbe-Tafel.

Nr. 6017. Frau Anna Golla, geb. 19. 5. 62, gest. 20. 9. 92 zu Chemnitz an Nierenentzündung.

Deutscher Tischlerverband.

(Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 Pfennige.) Köthen. Der Vertrauensmann S. Matthias wohnt Barfuß Nr. 6. Dasselbst Reiseunterstützung Abends von 7 bis 8 Uhr. Altenburg S. A. Unser Kassier J. Hansotte wohnt von jetzt an Mauerstraße Nr. 5 b. 3. Etage. Derselbe zahlt Reiseunterstützung Mittags von 12-1 Uhr und Abends von 7 bis 8 Uhr. Weissen t. S. Bevollmächtigter Moritz Starke, Thalstraße 19 Hinterhaus. Kassier Gustav Schmidt, Elbgasse Nr. 197, 2. Etage. Letzterer zahlt Reiseunterstützung Mittags von 12 bis 1 Uhr und Abends von 8 bis 9 Uhr. Herberge bei Frau Wuffe, Rosengasse 320. Passau. Unser Vereinslokal befindet sich jetzt im „Gasthaus Ringelstein“, Theresienstraße. Versammlungen finden regelmäßig von Sonnabend, den 8. Oktober, ab (an welchem Tage die nächste Versammlung stattfindet) alle 14 Tage statt. Bevollmächtigter Bernh. Neuhäuser, Grabenstraße 492. Kassier Franz Quastler wohnt Heizing 258. Derselbe zahlt Reiseunterstützung Mittags von 12 bis 1 Uhr und Abends von 6 bis 8 Uhr.

Aufforderung.

Das Verbandsmitglied Carl Jäger aus Reetz (derselbe hat sein Verbandsbuch hier zurückgelassen) wird hierdurch aufgefordert, seine Angelegenheiten dem Verbandsmitglied gegenüber unverzüglich zu ordnen, widrigenfalls wir andere Maßregeln zu ergreifen gezwungen sind. Kollegen, die den C. Jäger kennen oder seine Adresse wissen, werden freundlichst gebeten, an unterzeichnete Adresse Nachricht gelangen zu lassen.

W. Minowitz, Bevollm. der Zahlstelle Koblenz, Florianenplatzengasse 8 post.

Dringend.

Der Kollege Emil Dübby wird gebeten, schnellstens seine Adresse an Unterzeichneten wegen Gerichtssache abzugeben. Joh. Ahrens, Grämannscheide bei Bettmabe, Zahlstelle Zerlöh.

Vor 14 Tagen wurde ein Verbandsmitglied, Namens Gustav Sonnen, geb. in Zerlöh am 1. April 1865, Buch Nummer 48958, in den Besitz einer Sammelliste zu setzen und verschwand mit dem eingedruckten Betrag von circa M. 15. Alle Bevollmächtigten werden ersucht, dem Betreffenden sein Verbandsbuch abzunehmen und uns umgehend zu benachrichtigen. Die Lokalverwaltung Duisburg.

Deutscher Tischler-Verband.

[M. 1,50] Zahlstelle Rathenow. Zweites Stiftungsfest bestehend in Konzert, Vorträgen und Ball, am Sonnabend, den 15. Oktober, in der „Erholung“. Anfang Abends 8 Uhr. Die Kollegen von hier sowie die der benachbarten Zahlstellen sind freundlichst eingeladen. Das Komitee.

Zahlstelle Potsdam.

Sonntag, 16. Oktober: Tanzkränzchen im Vereinslokal, Brandenburger Komm. Nr. 16. [M. 1,20] Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Leipzig.

Sonnabend, den 15. Oktober, Anfang 7 1/2 Uhr. Vergnügen der Tischler, bestehend in Konzert, Gesang und Ball, im Saale der Tonhalle, Elsterstraße 12, zum Besten ihres Unterstützungsfonds. Hierzu sind die Kollegen am Orte sowie die der Nachbarstädte freundlichst eingeladen. [M. 2,25] Das Festkomitee.

Volks-, Freiheits- u. Arbeiter-

Lieder für Männerchöre in Partitur und Stimmen, fremden und eigenen Verlags, liefert schnell und billig. Kataloge gratis und franko. Ansichtsendungen bereitwilligst. J. Günther, Verlag, Dresden.

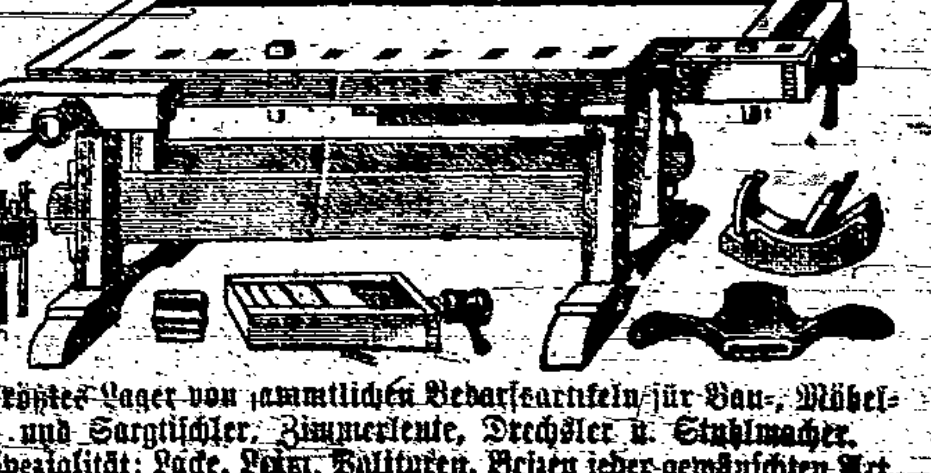
Ein Werkmeister

für eine mechan. Bauwerkerei am Rhein gesucht. Nur tüchtige und solide Kräfte wollen sich melden unter D. P. 561 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

S. W. Almind Nachf., Hamburg.

(C. F. J. Videl & Th. Stoltenberg.) Lager von in- und ausländischen Holzern in allen Dimensionen, sowie auch reichhaltiges Lager von Säge-, Messer-, Messer-Sournieren u.

Fernspr.: Richard Hartje. Fernspr.: 3507, I. Hamburg, Deichstr. 12. 3507, I. Holzwerkzeuge, geblt, polirt und gesägt.





**W. Cathor & Co.**  
 Gebr. 1846. Hamburg, Cremon 27. Gebr. 1846.  
**Fabrik von Werkzeugen**  
 für Tischler und Zimmerer.  
 Werkzeuge in Qualität.  
 Nur eigenes Fabrikat.

**J. Kühl.**  
 Hamburg, Valentinstamp Nr. 55.  
 Empfehle mein reichhaltiges Lager  
 sämtlicher Werkzeuge für Tischler und Bild-  
 hauer, Möbel- und Baubeschläge  
 jeder Art zu billigen Preisen.

**Wibrow & Schmidt,**  
 Altona, Gr. Bergstr. 54,  
 Journier-Schneiderei u. Handlung.  
 Spezialität: Ruffbaum-Wafer-Journiere,  
 geschlitten mittelst Regelschnitt-Schälmaschine, D. R. P. Nr. 54025.  
**Billigste Bezugsquelle.**  
 Schneide-Aufträge zu künftigen Bedingungen.

**Gobelbänke**  
 in sauberer trockener Waare  
 empfiehlt  
 mit Schubladen und geschmiedeten Bandhaken  
 Blatt von 3" Holz.  
 cm 155 170 190 200 230  
 N. 31 33 35 37 39  
 Schraubböcke, Schraubzwingen  
**Hermann Bergs,**  
 Liegnitz i. Schl.  
 Versand gegen Kasse und Nachnahme.

**Waldemar Augustiny**  
 Rathhausmarkt 20, Altona.  
 Spezialität:  
**Tischler-Werkzeuge**  
 Preislisten gratis.  
 Garantie für solide Arbeit.  
 Gegründet 1800.

**J. I. Büchtig, Altona, Kl. Bergstr. Nr. 8.**  
 Empfehle mein großes Lager in:  
**Gobelbänken, Schraubzwingen, Böcken,  
 Schraubzwingen, Hobeln,**  
 mit bestem englischen Eisen in sämtlichen Sorten. Sägen  
 mit Zeichen-Sonne, Dänische Sägenfeilen, englische Leim-  
 löpfe mit kupfernem Einsatz, Baubeschläge in großer Aus-  
 wahl. Arbeitbeschläge vernickelt, messing, vergolbet zc.

**Fabrik für Möbel-Verzierung**  
 von  
**Gustav Richter**  
 in Oberschöna  
 bei Frankenstein in Sachsen,  
 empfiehlt Schraubzwingen, Aufsätze, Pilaster und  
 Capitale, sowie Fraiseret und Schnitzerei.  
 Illustriertes Preis-Courant zu Diensten.

**Sägenfeilen**  
 von extra englischem Stahl, dreikantig, fein 1/2, 5 Stieb.  
 Länge ohne Angel  
 engl. Zoll 4 1/2 5 6 7 8 9  
 Preis per Dhd. 2,60, 3,—, 3,75, 4,50, 6,80, 8,50, 11,—  
 Bandlängensfeilen mit abgerundeten Kanten 25 pSt. theurer.  
 Versand gegen Kasse oder Nachnahme.  
 Preis von allen anderen Sorten Feilen gratis u. franko.  
**Hemseid. Eugen Ernst.**

**Brink & Badler.**  
 Telephon 4515, I. Hamburg, Telephon 4515, I.  
 Bödingsmarkt Nr. 53.  
**Fabrillager v. Metallwaaren u. Bildhauerarbeiten,**  
 speziell für Tischlereibedarf.  
 Größte Auswahl  
 in Möbelbeschlägen und Möbelschloßern,  
 amerikanischen, englischen  
 und deutschen Werkzeugen zu Fabrikpreisen.

**Versammlungs-Anzeiger.**  
 Jede Zeile kostet unter „Versammlungs-Anzeiger“  
 10 Pfennig.

**Elberfeld.** Generalversammlung am Montag, den  
 10. Oktober 1892, Abends 9 Uhr, im Lokale  
 des Hrn. Hoff, „Wilhelmshöhe“. Tagesordnung: 1. Ab-  
 rechnung vom 3. Quartal. 2. Vortrag. 3. Fragelasten und  
 Verschiedenes. Die Ortsverwaltung.

**Hagen.** Sonnabend, den 15. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr:  
 Generalversammlung in der Restauration  
 des Herrn Fehle, Am Markt. Tagesordnung wird in  
 der Versammlung bekannt gegeben. Die Mitglieder wer-  
 den ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

**Kassel.** Sonnabend, den 15. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr:  
 Generalversammlung in der Restauration  
 „Zum Wöbberberg“. Tagesordnung wird in der Ver-  
 sammlung bekannt gegeben. Erscheinen sämtlicher  
 Kollegen ist Pflicht.

**Adressen von Herbergen und Verkehrslokalen  
 für Tischler.**

- (Unter dieser Rubrik kosten 2 Zeilen im Jahresabonnement M. 8.)
- Altenburg.** Herb. u. Arbeitsnachw.: „Gute Quelle“, Deichstr.  
 Reiseunt. z. Kass. Gausotte, Bauergasse 5 b III
  - Altona.** Herberge und Verkehrslokal (auch für Korbmacher)  
 bei G. I. E. l. e. r., Nordstraße 37.
  - Magdeburg.** Herb. u. Verkehrslokal: „Paritätswirt“, Georgstr.  
 Dasselbst Reiseunterst. Abends nur von 6—7 Uhr.
  - Wismar.** Herberge und Verkehrslokal im „Prinzen von  
 Preußen“, vor dem Wasserthor.
  - Barmen.** Herberge und Verkehrslokal: bei E. Beckmann,  
 Brucherstr. 7. Arbeitsn.: Mittags und Abends.
  - Berlin.** Herberge und Verkehrslokal befinden sich Mitter-  
 straße 128, bei Stramm.
  - Bremen.** Herb. u. Arbeitsnachw. b. Heinr. Virus, Starckenstr. 3.  
 Dasselbst Reiseunterstützung. Auch Korbmacherherberge.
  - Bremerhaven.** Herb. u. Arbeitsnachw. b. Dreidmeyer, „Zur  
 Sonne“, Osterstr. 8. Reiseunterst. b. Sieg-  
 hold, Deich 128, von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.
  - Breslau.** Verkehrslokal Heinrichstraße 5; Herberge u. Arbeits-  
 nachweis Messergasse 32, 1. Etg., Schmiebedrücke 61.
  - Cassel.** Herberge und Arbeitsnachweis im Gasthaus zur  
 „Stadt Homberg“, Graben 60.
  - Coblenz.** Herb. b. Wwe. Gräfen, Wöllerstraße 2; „Zur Carls-  
 burg“, Arbeitsn. u. Reiseunt. Mitt. 12-1, Ab. 8-9 Uhr.
  - Gottbus.** Herb. u. Arb. Nachw. b. A. Lehninger, Schloßkirchstr. 88.  
 Reiseunterst. b. R. Horn b. 12-1 u. 7-8 U. Peterfilienstr. 12.
  - Darmstadt.** Herb. u. Arbeitsnachw. b. Blome, „Stadt Mannheim“,  
 Schloßgasse 27. Vereinslokal b. Cramer, Arbeitergasse 50.
  - Deßau.** Herberge in Krause's Gasthof, Leuzigerstraße 24.  
 Arbeitsnachweis dasselbst jeden Abend von 8—9 Uhr.
  - Dresden.** Arbeitsnachweis der Holzarbeiter: Sell's Gasthaus,  
 Kl. Brüderg. 17. Dasselbst jeden Dienstag Vereinsabend.
  - Düsseldorf.** Verkehrslokal, Arbeitsnachweis u. Reiseunterst.  
 bei Frau Hülken, Zentralherberge, Wallstr. 24.
  - Elberfeld.** Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis bei  
 Hrn. Gerhardt, Deichstr. 14 (Am Stadttheater).
  - Flensburg.** Herb. u. Versammlungslokal b. Chr. Ralsch, Schlesw.  
 Chauß. Arb. Nachw. b. H. Pfister, Angelburgerstr. 56.
  - Fürth.** Herberge u. Verkehrslokal „Gasth. z. grünen Baum“. Reise-  
 unterst. b. C. Dorst, Hirschenstr. v. 12-1 u. 5-8 Uhr.
  - Gera.** Verkehrs- u. Versammlungslokal bei W. Kirke, Bären-  
 gasse 6. Dasselbst Arbeitsnachweis von 8—9 Uhr.
  - Halle a. S.** Herberge u. Arbeitsn. b. Schepke, Martinsberg 5,  
 Reiseunt. bei F. Hensch, Viehwandstr. 21, 1.
  - Hamburg.** Herberge, Verkehr und Arbeitsnachweis b. Stamm,  
 „Beijinghaller“, am Gänsemarkt.
  - Hannover.** Herberge und Verbandslokal bei U. E. I. e. n.,  
 Bergstr. 9. Dasselbst Arbeitsnachweis u. Reiseunterst.
  - Leipzig.** Herberge und Arbeitsnachweis: „Rheinischer Hof“,  
 Windmühlengasse 44.
  - Magdeburg.** Herb. u. Verkehrslokal. Neustädterstr. 42, b. Winkler,  
 Kass. R. Schleich, Sarrnstr. 4, Reiseuntst. 6 1/2-7 1/2 U. Ab.
  - Mannheim.** Herberge und Arbeitsnachweis, Zentralherberge  
 T. 6, 1 c.
  - Meißen.** Herberge u. Arbeitsn. Hofeng. 320, dasselbst Reiseunterst.  
 Vereinsl. Rest. Hartmann, Burgstr., dasselbst alle 14 T. Werk-  
 herberge und Verkehrslokal: Kreuzbräu, Brunn-  
 straße Nr. 7. Arbeitsnachw. jed. Abd. v. 7—8 Uhr.
  - München.** Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis im  
 Gasthaus z. „König v. England“, Breitengasse 31.
  - Nürnberg.** Zentral-Herberge und Arbeitsnachweis zur  
 „Stadt Heidelberg“, Gr. Biergrund 43.
  - Odenburg.** Bevollm. D. Meier, Nellenstr. 17. Verkehrslokal  
 u. Arbeitsnachw. bei Vendermann, Kurwidstr. 25.
  - Potsdam.** Herberge u. Verkehrslokal „Roths Schänke“, Döhlen.  
 Reiseuntst. R. Wittig, Schulstr. 8b v. 7 1/2-8 1/2 U. Ab.
  - Schwerin.** Herbergen Verkehrslokal b. C. Dgo'sche, Gr. Moor 49,  
 dasselbst auch Arbeitsnachw. u. Zahl. b. Reiseunterst.
  - Wiesbaden.** Vereinslokal bei Eiler, Schwalbacherstraße 3.  
 Herb. u. Arbeitsn. b. Apel, Gemeindebadgäßchen 6.

**Paul Horn, Hamburg**  
 Fabrik chemischer Produkte.

Comptoir: Hamburg, Admiralitätstrasse No. 23.  
 Fabrik: Wandsbeck, Zollstrasse No. 39.

- Paul Horn's** Mattpräparate (als: Mattine, Salon-Matt, Mattlacke) sind absolut wasser-  
 echt, tragen sich leicht auf und sind sofort trockner
- Paul Horn's** Monopol-Polituren (Schellack-Polituren ohne Oelanwendung) haben sich in  
 den grössten Fabriken dauernd Eingang verschafft.
- Paul Horn's** wasserechte Beizen in allen Holzfarben, rauhen das Holz nicht auf,  
 prachtvolle Farbentöne, sofort trocken.
- Paul Horn's** Politur-Glanz-Lacke, farblos und färbend, sind als das Vorzüglichste welt-  
 bekannt, hochfeiner, zarter Glanz, Geschmeidigkeit beim Auftragen, polirfähig,  
 dauerhaft, schnell trocknend.
- Paul Horn's** Schellack-Porenfüller, einzig brauchbares Fabrikat zum Füllen  
 der Holzporen mit Schellackmasse.
- Paul Horn's** Schellack-Politur-Extrakte sind mit peinlichster Sorgfalt gereinigte dick-  
 flüssige Polituren, die jeder Fachmann verwenden sollte.
- Paul Horn's** Copal-, Bernstein-, Damar- und Asphaltlacke werden nur in gut abgelagerter  
 und geprüfter Waare zum Versand gebracht.
- Paul Horn's** Flintsteinpapiere sind überall gelobt, da zähe und scharf.
- Paul Horn's** div. Sorten Leim sind preiswerth und von ff Qualität.
- Paul Horn** liefert in rektifiz. 96 proz. nicht stinkenden Spiritus unter  
 zöllamtlicher Kontrolle denaturirt.
- Paul Horn** ist preisgekrönt Hamburger Gewerbe- und Industrie-Aus-  
 stellung 1889.
- Paul Horn** erhielt das Preisdiplom auf der Tischlerei-Ausstellung Ham-  
 burg 1889.
- Paul Horn** besitzt das Ehrendiplom der Drechslerai-Fachausstellung  
 Leipzig 1890.
- Paul Horn** sind viele Hunderte lobende Anerkennungen aus allen Fachkreisen, div. Fach-  
 schulen und Gewerbe-Museen über die Vorzüglichkeit seiner Fabrikate zugegangen.
- Paul Horn** effektairte im Jahre 1891 6523 Aufträge.
- Paul Horn** versendet Preisbücher gratis und franko.

**Cholera.**

Ich mache darauf aufmerksam, dass die Fabrikation sämtlicher Artikel in Wandsbeck  
 stattfindet und dass die Verladung ab meiner Fabrik Wandsbeck erfolgt. Diese preussische  
 Stadt ist laut polizeilicher Bekanntmachung epidemiefrei und ist irgend welche Gefahr zur An-  
 steckung deshalb beim Bezug meiner Artikel vollständig ausgeschlossen, ganz abgesehen davon, dass  
 spirit- und terpenenthaltige Artikel Bazillenvertilger sind.